

aus Israels PRESSE

WARNUNG VOR TERRORISTISCHEN ANGRIFFEN

„Omer“ weist auf die Erklärungen des Generalinspektors der Polizei, Schaul Rosolio, hin und ruft die Bevölkerung auf, am 15. Mai und nachher besondere Wachsamkeit und Vorsicht an den Tag zu legen. Wir müssen damit rechnen, dass die Terroristen jetzt zu neuen Angriffen gegen Israel übergehen werden.

KRITIK AN DR. GOLDMANN

„Scharim“ kritisiert heftig die Ausführungen von Dr. Nachum Goldmann, der nach Meinung des Blattes sich in geringfügiger, ja in grausamer und gefühlsloser Weise über die Ansetzung auf der Höhe von Golan geäußert hat. Die Ausführungen dieses Mannes müssen entschieden zurückgewiesen werden, und man muss sich fragen, ob Dr. Goldmann noch das Amt des Präsidenten des Jüdischen Weltkongresses bekleiden kann.

GEGEN FORDERUNGEN VON EGED

„Hamodia“ wendet sich gegen die Forderungen der Kooperative Eged, die viele Millionen von der Regierung haben will. Die Kooperative darf ihre monopolistische Stellung nicht ausbauen, und ihre Situation muss genau untersucht werden.

DIE DEBATTEN MIT DEN SYERN

„Haaretz“ widmet seinen Leitartikel den Verhandlungen mit Dr. Kissinger. Der amerikanische Außenminister hat sich in eine Position begeben, in der er unbedingt einen Erfolg erringen muss. Für diesen Erfolg die Beteiligten zahlen. Aber bisher ist es nur Israel, das zu Verzicht aufgefodert wird, und man kann nicht verlangen, dass unsere Regierung ihre Haltung aufgibt und sich auf weitere Verzicht einlässt. Wir sind daran interessiert, ein Aufkommen der Kämpfe zu verhindern, aber wir streben nach einer Trennungslinie, die unsere Verteidigung ebenso sichert wie bisher.

„Al Hanechama“ meint, dass die Syrer die interne Situation in den USA auszunutzen wollen. Der Präsident der Vereinigten Staaten möchte wegen seiner Schwierigkeiten einen aussenpolitischen Erfolg verzeichnen. Daher wollen die Syrer die USA veranlassen, harten Druck auf Israel auszuüben. Israel kann nicht mehr Verzicht als bisher zugestehen. Auch wenn es jetzt nicht zu einer Einigung mit Syrien kommen sollte, so haben sich doch die Standpunkte etwas angenähert und Verhandlungen in Zukunft sind möglich.

DIE ANSIEDLUNG IN KUNEIRA

„Davar“ wendet sich mit scharfen Worten gegen das eigenmächtige Vorgehen der Siedler.

Kuneira. Israel ist ein demokratischer Staat, und in der Außenpolitik können nur die Beschlüsse der Regierung gelten. Die Methode, die die Siedler in Kuneira benutzen, kann zur Anarchie führen und wird nur Unglück über unseren Staat bringen. Das Blatt hofft, dass die Regierung die entsprechenden Energie gegenüber der Gruppe in Kuneira an den Tag legen wird.

MANGELHAFT INFORMATIONSPOLITIK

„Jerusalem Post“ kritisiert das Verhalten der Informationsmedien in den Tagen des Besuchs von Dr. Kissinger. Die Karten, die in der Presse und dem Fernsehen veröffentlicht wurden, zeigen weit grössere Verziehte, als sie von der Regierung angenommen wurden. Die Darstellungen untergraben die israelische Verhandlungsposition. Die Berichte in der Presse waren voller Widersprüche und machten es dem Leser nicht möglich, sich ein Bild von den wirklichen Vorgängen, ja auch nur von den Tendenzen zu machen! Das neue Informationsministerium muss der Bevölkerung eine klare Darstellung vermitteln, damit sie sich wenigstens über die allgemeinen Tendenzen ein Bild machen kann.

„Hafetz“ verlangt, dass die Debatten mit den Syern sich nicht allein auf die Höhen von Kuneira beschränken, sondern sie auch das Schicksal der Juden in Syrien umfassen. Alles muss getan werden, um sie aus der Unterdrückung zu retten.

„Hafetz“ verlangt, dass die Debatten mit den Syern sich nicht allein auf die Höhen von Kuneira beschränken, sondern sie auch das Schicksal der Juden in Syrien umfassen. Alles muss getan werden, um sie aus der Unterdrückung zu retten.

Ben Jehuda: „Le train“ Dieser nach einem Roman von Georges Simenon gedrehte Film gibt dem Zuschauer bis zum Schluss Rätsel auf und man fragt sich: Worauf läuft die ganze Handlung hinaus? Ist es nur eine simple Liebesgeschichte? Wer auch nur einige von Simenons vielen Büchern gelesen oder einige der danach gedrehten Filme gesehen hat, sieht, dass hier noch ein anderer Zusammenhang bestehen muss, denn es ist Simenons Art, ganz gewöhnlich und geruchsam Geschichten zu erzählen, die sich stets durch vortreffliche Milieuschildern auszeichnen und erst am Schluss wird die Frage der Würdigung des äusseren Erscheinungsbildes mit knappen Strichen aufgedeckt.

Die Regie des Filmes „Le train“ folgt genau der literarischen Arbeitsweise Simenons.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres teuren

MAX SALZMAN

bekannt:

Rosi Salzman, Tel Aviv
Gabi, Esther und Scharon Salzman, Cholon
Gisela, Grossman und Familie, London
Arnold Salzman und Familie, Tel Aviv
Paula Beisteiner und Familie, Wien

Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, 16.5.1974, um 1 Uhr auf dem Friedhof in Cholon, statt.

Autobus um 12.15 Uhr vom Trauerhaus, Bizaron, Jinnonst. 23, Tel Aviv.

Zum fünften Mal führen sich die Todestage meiner geliebten Eltern

ERNST und SENTA LEDERER

Mögen alle, die sich ihrer erinnern, ihr Andenken durch stilles Gedenken ehren.

SIGRID HALEVY-GIDJOW

Der 15. Mai – «Aktionstag der Terroristen»

(JEP) – Der 15. Mai wurde in diesem Jahre von den radikalen Terrororganisationen dazu benutzt, um sich von den arabischen Staaten abzugrenzen und Zweifel daran, dass die Araber nicht erst seit dem Kriege von 1967 Forderungen an Israel haben, sondern das Bestehen des jüdischen Staates überhaupt negieren.

In Beirut fand kürzlich eine Beratung unter Beteiligung von Führern der Terrororganisationen statt. Soweit bekannt nahmen an ihr Delegierte von Fatah, der Volksfront (Dr. Habisch) und der Demokratischen Volksfront (Naif Hawatme) teil, um die künftige Strategie für die Genfer Konferenz und gegenüber Jordanien zu planen. Ueber die Resultate der Besprechungen wurde nichts bekannt.

Korrespondenten behaupteten, dass die Teilnehmer in zwei Richtungen vorgehen wollten. Sie wollten sowohl an diplomatischen Verhandlungen teilnehmen, als auch durch geeignete Akte der „Unruhe“ der Palästinenser Ausdruck verleihen. Die von Ahmed Jibril geführte Gruppe „Generalikommando“ war bei den Besprechungen nicht vertreten. Sie ist zum radikalen „ausserparlamentarischen“ Flügel der Terroristen geworden und lehnt jede Idee von Verständigung und Einigung ab.

Durch ihr Vorgehen am 15. Mai haben die Terroristen auch der Welt ins Gedächtnis gerufen, dass sie sich nicht mit den Grenzen von 1967 begnügen wollen, sondern, dass ihr Ziel möglichst Rückkehr zum Zustand von 1948, d.h. Beseitigung Israels ist.

Die Arabische Liga hat viele Jahre lang im Auslande an jedem 15. Mai Schriften herausgegeben, die dem 15. Mai gewidmet waren und in denen sie die Beseitigung des „Un-

rechtes“ verlangte, das mit Gründung des jüdischen Staates begonnen worden war. Die Publikationen der Liga Hessen keinen Zweifel daran, dass die Araber nicht erst seit dem Kriege von 1967 Forderungen an Israel haben, sondern das Bestehen des jüdischen Staates überhaupt negieren.

In einer der Veröffentlichungen der Arabischen Liga aus dem Jahre 1966 (also vor dem Juni Krieg von 1967) heisst es: „Am 14. Mai 1948 proklamierte der sogenannte Staat Israel seine Entstehung. Der aggressivste, ausgerüstete Staat der Zionisten trat ins Leben... Der Hauptteil der arabischen Bewohner Palästinas wurde in brutaler Weise vertreiben. Das bedeutete, dass eine Million arabischer Männer, Frauen und Kinder mit den Mitteln des Schreckens unter Drohung zum Verlassen der eigenen Heimat gezwungen wurden... Man konfiszierte und erbeutete alles Eigentum, Land, Häuser und Geld – dass die zum Verlassen ihres Landes gezwungenen Araber zurückblieben.“

In der Erklärung heisst es weiter: „Der 15. Mai ist für sie (die Araber) für jeden gerechten und ehrlichen Menschen ein dunkler Punkt in der Geschichte der Menschheit und der Gerechtigkeit in der Vergangenheit und Gegenwart. Die Beharrlichkeit, der Wille und die Entschlossenheit der Araber, bald in ihre Heimat zurückzukehren, werden dadurch nur noch stärker. Ja, wir werden zurückkehren.“

In der Publikation der Liga werden auch Gespräche von arabischen Flüchtlingen mit einem amerikanischen Korrespondenten zitiert, wobei der Reporter berichtet: „Was die Flüchtlinge fast

pelt auf einer anderen Strecke weitergefahren sind, bei einer ähnlichen Fahrtunterbrechung u. zwangsweisen Übernachtung in einem Hotel Anna als seine Frau aus, was amlich beschleunigt wird. Einige Zeit später, bei neuerlicher Fahrtunterbrechung, findet der Mann seine Frau wieder, die indessen einen Sohn geboren hat. Anna begleitet ihren Liebhaber zum Krankenhaus, aber während er seine Frau besucht, verschwindet sie urmerkbar aus seinem Gesichtskreis. Einige Jahre später die Familie des Radiotechnikers ist inzwischen in die alte Heimat und das bürgerliche Familienleben zurückgekehrt – wird der Mann vor den Untersuchungsrichter geladen: es wird ihm ein mit Anna Bildnis versehener Ausweis vorgelegt und er soll bezeugen, ob er diese Frau kennt, was er natürlich verneint.

Da wird Anna selbst herbeigeführt und nun überwältigt ihn die noch immer in ihm schlummernden Gefühle für sie. Es stellt sich heraus, dass Anna Klopfer eines von England aus eingeschleppten Agentin ist. Was war ihr Auftrag, was bezweckte sie mit der sonderbaren Eisenbahnfahrt und dem Liebesaffair? Oder war sie nur eine der Mann, überigens Radiotechniker von Beruf, und die seltsamen Frau fühlten sich zueinander hingezogen und es kommt während der tagelangen Fahrt zu einer Liebschaft zwischen den beiden. Auf Befragen erzählt die junge Frau, sie heisse Anna, sei jüdin und sei auf der Flucht vor den Nazis, die ihre Eltern schon abtransportiert haben. Diese Geschichte klingt insofern unglaubwürdig, weil Anna in ihrem Verhalten weder Angst noch Bedrückung zeigt. Da Anna weder Pass noch sonstige Ausweispapiere hat, gibt der Liebhaber, der Frau und Kind vergessen zu haben scheint, die übrigen in ihrem Abteil von den letzten Eisenbahnwagen abgekop-

Der Film hat sehr viel Atmosphäre, besticht durch die ausgezeichnete Schilderung und Charakterisierung der Mitfahrerinnen, durch schöne Landschaftsbilder und überhaupt durch die ausgezeichnete Kamera-Arbeit. Anna wird durch Romy Schneider verkörpert, den Radiotechniker spielt Jean-Louis Trintignant, beide Darsteller spielen ihren Part sehr verhalten und zurückhaltend, aber sehr kompetent. Wohlwollend empfängt man, dass der Dialog zwischen den beiden Liebenden auf ein Minimum beschränkt ist.

einstimmig wollen. Ist, nach Hause zu gehen. Auf die Frage, ob sie irgend einen Grund zur Hoffnung sehen sagten einige, die Befreiungsorganisation für Palästina und ihre kleine Armee würden den Weg bahnen.“

Seit damals hat sich die Einstellung der Palästinenser und ihrer Führer nicht geändert, und sie streben im Grunde genommen auch heute noch der Beseitigung Israels.

Der 15. Mai sollte für sie Ausgangspunkt für neue Aktionen im Kampf gegen Israel sein.

INTERNATIONALE TEUERUNG STOERT TOURISTIK

Von unserem Touristik-Korrespondenten

Die aussenpolitischen und Sicherheitsprobleme Israels spielen beim Rückgang der Zahl der Touristen ihre Rolle. Hinzukommt jedoch die internationale Teuerung, die die Reisen der Touristen beeinflusst. Nicht nur Israel erlebt einen Rückgang der Zahl der ausländischen Besucher. Auch die ruhige, friedliche Schweiz muss wegen der Währungs- u. Preisveränderungen eine negative Wandlung hinnehmen, über die der folgende Bericht orientiert.

1973 hat sich die Zahl der ausländischen Hotelübernachtungen gegenüber dem Vorjahr – erstmals seit langem – um 577 000 oder 2,7% vermindert. Dieser Rückgang dürfte wesentlich dadurch bedingt sein, dass die Schweiz infolge der beschleunigten Inflation die Preise für den Tourismus stark erhöhen musste. Vor allem wegen der massiven Aufwertung des Franken gegenüber zahlreichen Währungen für Ausländer sind verhältnismässig teures Feriendland geworden ist.

Mit einer zeitlichen Verzögerung von ein bis zwei Monaten

hatte eine Aufwertung des Schweizerfrankens tendenziell eine relative oder absolute Verminderung der Ausländerübernachtungen zur Folge, während eine Abwertung unserer Währung umgekehrt eine relative oder absolute Erhöhung der Besucherfrequenz aus dem Ausland bewirkte. Bei der Abflachung des ausländischen Touristenstromes dürften allerdings neben den Wechselkursänderungen auch andere Faktoren, wie Abkühlung des Konjunkturklimas, Ölkrise und dergleichen mehr, eine Rolle gespielt haben.

Die Korrelation zwischen der D-Mark und dem Schweizerfranken zeigte 1973 nur schwache Fluktuationen, wobei die D-Mark in der ersten Jahreshälfte gegenüber dem Franken eine Abwertung in Höhe von 2,5–6,5% in der zweiten Jahreshälfte dagegen eine Aufwertung in ähnlichem Ausmass erfuhr. Die Entwicklung der Besuche aus der Bundesrepublik folgte mit einem kurzen „Time lag“ tendenziell den Wechselkursänderungen. Die Zahl der Hotelübernachtungen hat sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat im Fe-

bruar um 19 000 (4,7%) und im August um 26 000 (3,1%) vermindert. Diese Rückgänge wurden jedoch durch Zunahmen von allem in der zweiten Jahreshälfte mehr als wettgemacht.

Die Schweiz wurde für Touristen aus Italien, Frankreich und Grossbritannien zu einem der zum Teil beträchtlich aufgewerteten des Schweizerfrankens gegenüber der italienischen Lira, dem französischen Franc und dem englischen Pfund. Die Besuche aus diesen Ländern nahmen deutlich zu. Dieser Prozess lässt sich am Beispiel Italiens deutlich verfolgen. Im Januar 1973 zeigte die Lira gegenüber dem Franken im Jahresvergleich eine Abwertung um 2,4%, während gleichzeitig die Hotelübernachtungen italienischer Gäste einen Rückgang um 7,5% aufwiesen. Im Mai des gleichen Jahres betrugen der Abwertungssatz der Lira 18,9% und die Verminderung der Übernachtungen 17%. Im Juli bezifferten sich die entsprechenden Werte auf – 25,3% und – 26,5%. Im August 1973 wies sogar um 37,3% weniger Hotelübernachtungen italienischer Gäste registriert als im entsprechenden Vorjahresmonat. Im Herbst hat sich die Abwertung der Lira gegenüber dem Franken erheblich vermindert mit der Folge, dass der Rückgang der Hotelübernachtungen während der Monate Oktober und November nur noch 10% betrug.

Die kräftige Abwertung des US-\$ gegenüber dem Schweizerfranken hat auch die Besuche amerikanischer Gäste entsprechend vermindert.

Der Rückgang wäre 1973 noch stärker ausgefallen, hätten nicht zwei Sonderfaktoren die Zahl der Besuche aus den USA erhöht. Im Mai 1973 verzeichnete die Hotelübernachtungen amerikanischer Gäste gegenüber dem Vorjahresmonat eine Zunahme von 22%. Diese Ausnahme lässt sich auf den internationalen Rotary Kongress (13.–17. Mai 1973) zurückführen, da die Mehrheit der 20 000 Kongressmitglieder aus den USA kam. Auch im November 1973 übertrafen die amerikanischen Besuche das Vorjahresniveau um 4,9%. Die Trendwende könnte mit der in jenem Zeitpunkt erfolgigen Ankündigung einer Finanzerhöhung per 1. Januar 1974 im Zusammenhang stehen, worauf möglicherweise zahlreiche Amerikaner mit einer Verchiebung ihrer 1974 Reisen in Europa reagiert haben.

Im ersten Vierteljahr 1974 ist Zeit des Jahres 1973 festzustellen. Der Sprecher der Histadrut, der diese Angaben machte, stützt sich auf Untersuchungen des Histadrut-Instituts für Wirtschaftsforschung.

In den Monaten Januar bis März wurden 19 Streiks und eine Aussperrung registriert. Neun Streiks waren nur als Teilstreiks anzusehen. Im ersten Vierteljahr 1973 hatte es 54 Streiks gegeben, von ihnen 28 Teilstreiks.

Das erste Ergebnis DER VORSICHT

In Haifa nahmen die Patrouillen der neu gebildeten freiwilligen Bürgerwehr ihre Tätigkeit auf und waren nachts in Aktion. Das erste Ergebnis ihrer Tätigkeit war die Entdeckung von vier jungen Leuten, die in einer Höhle bei Tira Carmel Haschisch rauchten.

KLEINE ANZEIGE

Philippe der Fachmann: Kaufen gebrauchte Möbel, Frigidaire, Televisoren, Erbschaften, Antiquitäten. Telefon 876818; abends: 873223.

Verkaufe an Touristen erreichen 53 Millionen Dollar

Im Jahre 1973 erreichten diese Tagung organisiert. Minister Kol vertrat die Auffassung, dass die Steigerung der Preise im Lande die Umsätze im Touristengeschäft nachteilig beeinflusst habe, aber die Dollareinnahmen sind doch etwas in die Höhe gegangen. Der Minister rief die Inhaber der Geschäfte auf, die Stabilität der Preise wenn irgend möglich zu wahren, um auch in Zukunft möglichst grosse Umsätze zu erreichen.

Weniger Streiks im ersten Quartal 1974

Im ersten Vierteljahr 1974 ist Zeit des Jahres 1973 festzustellen. Der Sprecher der Histadrut, der diese Angaben machte, stützt sich auf Untersuchungen des Histadrut-Instituts für Wirtschaftsforschung.

In den Monaten Januar bis März wurden 19 Streiks und eine Aussperrung registriert. Neun Streiks waren nur als Teilstreiks anzusehen. Im ersten Vierteljahr 1973 hatte es 54 Streiks gegeben, von ihnen 28 Teilstreiks.

Das erste Ergebnis DER VORSICHT

In Haifa nahmen die Patrouillen der neu gebildeten freiwilligen Bürgerwehr ihre Tätigkeit auf und waren nachts in Aktion. Das erste Ergebnis ihrer Tätigkeit war die Entdeckung von vier jungen Leuten, die in einer Höhle bei Tira Carmel Haschisch rauchten.

KLEINE ANZEIGE

Philippe der Fachmann: Kaufen gebrauchte Möbel, Frigidaire, Televisoren, Erbschaften, Antiquitäten. Telefon 876818; abends: 873223.

Grosses Handelsunternehmen in Tel Aviv SUCHT

DIREKTIONS-SEKRETÄRIN

Gute Englischkenntnisse sowie Englisch-Hebräisch Maschinenschreiben erforderlich. Sofortige Bewerbungen: Tel. 38752, Tel.-Aviv, Frau Michal, zwecks Festsetzung einer Unterredung.

DER JUDENFEIND UND DEREN ÜBER

Donnerstag, 16. 5. 1974

WURZELN DER JUDENFEINDSCHAFT IM KORAN UND DEREN ÜBERWINDUNG

Von
Dr. HERBERT ROSENKRANZ
(Jerusalem)

Demonstrationen oder Ansiedlung?
Bei der Fernsehdebatte „Moked“, die am Sonntag (14. Mai) stattfand, wurde nach dem Beginn gefragt, ob es nicht zweckmäßiger wäre, die Einwanderer in das Land zu bringen, anstatt sie in den Lagern zu lassen.

Darauf antwortete Begin, die Lösung des Problems nach dem Krieg von 1967 durch die Aussiedlungsmöglichkeiten für eine Bebauung des Gebietes im Golan zu gehen. Die Antwort sei aber für Betar-Leute kein Platz, weil die Betar-Leute von Kibbutzim bestimmter einander nicht einmischen lassen wollen.

Später wandte sich Betar mit einer Anfrage an die Behörden und erhielt eine Antwort. Schließlich wurde eine Bebauung des Gebietes beschlossen, dann wurde eine Kommission eingesetzt, die die Möglichkeiten für eine Bebauung des Gebietes prüfen sollte. Er erklärte, dass die Betar-Leute seine Behauptungen jederzeit belegen könnten.

ATIONALE TEUERUNG
RT TOURISTIK

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

Die Wurzeln der Judenfeindschaft im Koran sind tief und vielfältig. Sie reichen von den Anfängen der Menschheit bis zur Entstehung des Islam. In diesem Artikel werden wir uns mit den Ursachen der Judenfeindschaft im Koran befassen und versuchen, sie zu überwinden.

mit ihrem Herrn glauben... Drum folgt ihm und fürchtet Gott... Sprechet nicht dieses Buch ist vor uns zwei Völkern offenbart worden. Denn wir waren zu ungebildet, um es begreifen zu können. Sprechet auch nicht: Wenn uns die Schrift offenbart worden wäre, wir würden sie ablehnen. Nun ist es doch von euren Herzen deutlich beleuchtet worden und eine Richtschnur und Barmherzigkeit, denn „Allen Religionen haben wir feste Satzungen gegeben, die sie innehalten.“

(Sure 6, 155-158; 22, 67) Für Juden, die seine Sendung mit diesem extremen Glaubensbekenntnis betrachten, ist Mohammed voll des überschwebenden Lobes, weil sie geduldig anstehen und den Bogen mit Güte vergelten und Almosen geben von dem, was wir ihnen verliehen haben, und weil sie sich abwenden, wenn sie unsinigen Geschwätz hören und sprechen: Wir haben unsere Werke und ihr habt die euren. Friede sei mit euch! Wir fühlen uns nicht zu unwillkürlichen Menschen hingezogen.“ (Sure 28, 54-56)

Als aber dieselben Juden seinen exklusiven Anspruch auf Gottessendung offen ablehnten, wurden sie „berits von der Zunge Davids und Jesu... verflucht, weil sie sich auflehnten und vergangen hatten (Sure 5, 79), und sie blieben verflucht, da sie in Mohammed die letzte Möglichkeit ihrer Rettung abgelehnt haben (Sure 2, 90; 3, 188; 5, 19 f. u.a.). Auch ihr Charakter wird durch das jüdische Gesetz, verachtet, im christlich-paganistischen Sinn gelehrt.“

„Den Juden haben wir manch Angeheimes, was ihnen sonst erlaubt war, verboten, und zwar ob ihrer Gottlosigkeit und weil sie von Gottes Wegen abirrten und Wucher nahmen, obgleich das ihnen verboten war, und die Habe anderer Leute freivolentlich aufzuheben. Und wir haben für die Ungläubigen unter ihnen schwere Strafe bestimmt.“

(Sure 4, 161 f.) Ihre Verfluchung hat zu legitimieren die Bekämpfung und Ausbreitung der jüdischen Stammes Kainaka und besonders nach der Medinawand der angrenzenden arabischen Bergfeste, ihre Verfluchung aus der arabischen Halbinsel zu berechnen, denn „Ein Volk von Goldlosen kann Gott nicht auf die rechte Bahn führen. Sie trifft mit Recht Gottes und der Engel und aller Menschen Fluch“ (Sure 3, 88).

Mit diesem extremen Wandel wird auch Jischak und sein Samen ererbt und Abrahams Nachfolge als Rechtmäßigkeit übergeben. Ist Jischak zuerst der gottgewählte Prophet in der Feder Abrahams-Jischak-Jakob (Sure 6, 85 bis 87; 29, 28; 37, 100-114), wird von der letzten Sime, die den Opfergang beibringt, Jischak nicht direkt genannt, um da Jischak interpretieren zu können, bis die Rechtmäßigkeit Abrahams-Jischak-Jakob Jischak lautet schließlich wird Jischak ganz fallengelassen und Jischak zum Lieblingssohn erhoben, mit dem Abraham für die ganze Menschheit ertötet und der Verlegung der ursprünglichen Gebotsrichtung von Jerusalem nach Mekka nichts mehr im Wege steht (Sure 2, 125-131, 143-146, 159). Abraham aber wird zum ersten Mohamed, das heißt Rechtmäßigen umgeprägt:

„Wollt ihr behaupten, dass Abraham, Jischak und Jischak, Jakob und die zwölf Stämme Juden oder Christen gewesen wären? ... Dieses Volk, welches dahingewandert ist, hat erhalten, was es verdient hat... Denn erst nach ihm (Abraham) wurden Thora und Neues Testament offenbart... Abraham war weder Jude noch Christ, aber das steht fest: Er war der wahre Religion zugehörig und Gott ergeben und kein Götzendiener. Die Menschen sind mit Abraham, die ihm folgten, und dieser Prophet (Mohammed) und die Gläubigen.“

(Sure 2, 141 f.; 3, 66-69) Die direkte Konsequenz hieraus ist der Glaubenskrieg. „Bekämpft die Schriftbesitzer... die nicht die wahre Religion bekennen wollen, es sei denn, dass sie die Kopten mit der Hand demütvoll entrichten... Zieht aus in den Kampf, leicht und schwer. Trete ein mit eurem Vermögen und eurer Person für die Religion Gottes.“

(Sure 9, 29, 41) Im Einklang mit diesem extremen Glaubensbekenntnis vertritt Mohammed die Juden aus Medina und Chabab, aus der arabischen Welt. Die Keimlingsmadung der Juden, wie der gelbe Fleck, stammt aus dem Chabab und wird vom Heiden des Märchenbuches „1001 Nacht“, dem gläubigsten Chabab Harn al-Raschid, als Mittel angewandt, um den unaufrichtigen, nach seinem Tode eintretenden Zerfall des Chababreiches aufzuhalten. Mit den Wanderarten, die Mohammed von den Kopten angedichtet werden, werden auch die Waffenspiele des Chabab als göttliche Bestätigung des Islams und seines Verkünders gedeutet. Daher werden die militanten Suren an den Anfang des Korans gestellt, und da diese Suren die sozialen, religiösen und wirtschaftlichen Hauptthesen des Islams enthalten, verschmelzen sie mit den aggressiven Überlieferungen zu einem einheitlichen Guss in Bewusstsein des gläubigen Mohamed. An ihnen entzündet sich der religiöse Extremismus des modernen arabischen Nationalismus wie in seinem aufsteigenden Vertreter Husam al-Gadafi. Sie sind es, die dem Moslem die Sicht zu einem Großteil des Korans trüben und ihm den Durchbruch erschweren zum ursprünglichen Willen Mohammeds, der vorerst nichts anderes anstrebte als die Vereinigung der arabischen Stämme.

In diesem Teil des Korans wurzelt die allgemeine Duldung, derer sich die Juden unter mohammedanischer Herrschaft erfreuten, und die ihre schönsten Blüten trug in den Staatsformen Chasid Ibn-Schaprut im maurischen Cordova des 10. Jahrhunderts, der mutig für seine Brüder eintrat, und im „Nassi“ Joseph, der mit dem Aufbau des Kabbalistenzentrums Safed messianische Hoffnungen verband. Aber auch die Seidmanner, die Soliman der Große um Jerusalem baute, wurde von ägyptischen Tributzuständen finanziert, die der jüdische Finanzminister der Mameluken abführte.

Diese Beispiele echter Toleranz stehen ebenso legitim auf dem Boden des Korans wie die Duldung, die die Propheten des Buches, den Sure und Sure von Erzengel Gabriel in die Feder diktiert wird, bedarf Mohammed für die Legitimierung seiner Sendung weder des Alten noch des Neuen Testaments, im Gegenteil: was Jud und Christ eine Verdrängung der Quellen schneidet, ist für den Moslem authentische Bezeugung falsch verstandener Heilsgeschichte. Daher dürfen Juden und Christen als Teilhaber am Gotteswort und der Gotteserkenntnis, als „Besitzer der Schrift“, neben dem Islam bestehen in der Eigenberechtigung ihres Selbstverständnisses, wenn sie auch nicht bis zur letzten Erkenntnis und der Annahme des Islams vorstossen konnten. Der Umstand, dass Mohammed eine Sendung nicht durch Wunder beweisen kann, kann letzten Endes dieser Lehre zum Segen gereichen. Er wendet sich nicht nur mit plastischen Schilderungen der Propheten, Heilensdrehungen und Paradiesesfreuden an die Einbildungskraft seiner Zuhörer, sondern appelliert

auch an ihre Vernunft, aus dem Vortrag selbst die logischen Schlüsse und Nutzungen zu ziehen. Dieser Appell an die Vernunft ermöglicht schließlich der Spätschule der Ahmedija, selbst die Ausrufe zum Glaubenskrieg in einen Streit mit geistigen Waffen umzuwandeln. Diese Auffassung ist ganz gewiss zu gewagt. Auch darf man, bei aller politischen und wirtschaftlichen Macht, die die Juden erreichten, nicht vergessen, dass sie geduldete Untertanen blieben, „die die Kopfsteuer mit der Hand demütvoll entrichten“. Von hier bis zur Anerkennung des gleichberechtigten Partners innerhalb der arabischen Welt, wie es die Existenz Israels erfordert, ist ein Riesenschritt, den das arabische Verständnis von Herrschaft und Ehre sich abringen musste.

Dennoch steht den arabischen Religionsakademien kein prinzipielles Hindernis im Wege, das Judentum anzuerkennen, denn es muss nicht, wie durch das Christentum, theologisch entwertet werden, um das „neue, wahre Israel“ zu bilden. Nicht von Religionsgründern her, sondern unter dem Druck seiner zeitgenössischen Welt hat sich noch kein moslemischer Theologe gefunden, der, wie die Spätschule der Ahmedija, den Mut zur Freilegung jenes Teiles des Korans findet, der die theoretische Voraussetzung für einen Zusammenklang der Religionen bilden könnte. Denn:

„Einem jeden von euch haben wir ein Gesetz und einen offenen Weg gegeben. Und wenn Gott nur gewollt hätte, dann hätte ER euch zu einem Volk gemacht. (Nun ER euch aber verschiedene Gesetze gegeben hat), will ER euch mit dem verurteilen, was ER wolle.“ — (Sure 5, 48 f.)

„Nur vergessene, was ihnen angetan wurde.“ Ein Besuch in Dachau

„Nie vergessen, was ihnen angetan wurde“ Ein Besuch in Dachau

Angesichts der Affäre Beate Klarsfeld wurde nachstehende Reportage wieder besonders aktuell.

Der Chauffeur des Autobusses, der vom Bahnhof Dachau in einen der Vororte führt, ruft die Station auf der Landstrasse aus: „Konzentrationslager“. Fast alle Fahrgäste verlassen den Wagen. Sie sind Ortsfremde, gekommen, um durch einen Besuch auf dem zu einer Gedenkstätte erhobenen Gebiet eine Dankeschuld an die Opfer zu erfüllen. Hier ist es angebracht, Theodor Henss zu zitieren, den ersten Bundespräsidenten, der schon im November 1952, anlässlich der Einweihung des Mahnmals auf dem Gelände des Lagers Bergen-Belsen die Frage aufwarf: „War dies notwendig? Wäre es nicht besser gewesen, wenn Ackerfrüchte hier liefen?“

„Wir wollen darum in aller Freiheit sprechen. Die Völker, die hier die Glieder ihres Volkes in Massengräbern wissen, denken ihrer, zumal die durch Hitler zu einem volkhafte Eigenbewusstsein schier gezwungenen Juden. Sie werden nie, sie können nie vergessen, was ihnen angetan wurde: die Deutschen

alle zu Gott zurückkehren, und dann wird ER euch deutlich auszusprechen, das, worüber ihr im Streite laßt.“ (Sure 5, 48 f.) Die bekannte Ringparabel wird hier vorweggenommen. Sie entspricht auch der jüdischen Auffassung. Fehlt nur eines, woran Mohammed müde wurde zu appellieren: — die Vernunft.

„Dachau“ war das erste der Konzentrationslager für politische Gefangene und Gegner des Regimes. Juden, Geistliche und „unerwünschte Elemente“. Auf dem Gelände einer ehemaligen Munitionsfabrik wurde es schon am 22. März 1933 errichtet; erst am 29. April 1945 wurde es durch die Amerikaner befreit. Es stellt so etwas wie die „Hochschule der S.S. in den Konzentrationslagern“ dar. Rudolf Hies ist einer der ersten Kommandanten, der von dort über Sachsenhausen nach Auschwitz geht und das Vernichtungslager Birkenau errichtet. Adolf Eichmann beginnt seine Karriere in Dachau als „Unterscharführer“.

Die amtlichen Listen weisen in den zwölf Jahren 206.000 Gefangene aus und 31.951 registrierte Todesfälle, — ohne die, die in „Aussenlagern“ untergebracht wurden, dort gestorben oder erschlagen worden sind, die auf den „Transporten“ umgekommenen, und die durch „Kommissarverleumdungen“ wie den gegen russische Gefangene, von denen mindestens 6000 erschossen wurden, und den Opfern der „Sonderbehandlungen“, von denen Zahlenangaben fehlen. Im Jahre 1933 werden 4821 Gefangene registriert, 1934 weniger als 2000, aber 1938 sind es schon 18.000, — nach der Kristallnacht werden 11.000 eingeliefert, insbesondere aus Österreich. Seit dem 1.9.1939, seit Kriegbeginn, werden keine Juden entlassen. 1940 weisen die Listen 22.000 Gefangene aus, und 1943 31.000. In Dachau werden auch christliche Geistliche gefangen gehalten, aus Deutschland, aus Polen und aus anderen Ländern. Die Baracke, der „Block“ 26 wird der „Priesterblock“.

In einem Raum des Museums hängen die Schellen von den Kränzen, die hier niedergelegt wurden. Von Persönlichkeiten, Starren, Städten, Organisationen, Der Bundespräsident ist: vertre-

ten, die jüdischen Gemeinden, die jüdischen Landesverbände. Aus Israel hängt eine schwarze Borte des „Allgemeinen Verbandes der Arbeiter in Israel“, und ein blau-weißes Band, das eine hebräische und deutsche Inschrift trägt, das der „Ordnungswahlungen in Israel“. Es berührt sehr, dass die Regierung, wie auch die Zionistische Organisation nicht vertreten sind. An dieser Stätte des Grauens erinnert man sich an die israelische Olympiamannschaft, deren tragische Ende in dem nahen München den Besuch der Stadt überschattet.

Leider hat man die Baracken nicht stehengelassen. Die „Lagerstrasse“ ist ein gepflasterter Asphaltweg. Hier standen nicht nur die 30 Wohnblöcke, die zwei Revierräumen, in denen Tausende durch Krankheiten und Seuchen umkamen: „Block fünf“ experimentierten Ärzte an lebenden Menschen. Ein Prof. Schilling erzeugte künstliche Malariafälle, und ein Dr. Rascher unternahm Unterdruck- und Unterkühlungsexperimente, wie auch biochemische Versuche.

Am Ende des langen Ganges sind drei religiöse Gedenkstätten errichtet. In der Mitte steht die katholische „Todeskapelle Christi-Kapelle“, im Jahre 1960 in Form eines offenen Zylinders aus Feldsteinen aufgebaut. Zur Linken die „Evangelische Gedächtniskirche“, 1965 durch Spenden aus Polen, Holland und Frankreich errichtet, und an der rechten Ecke die „Israelitische Gedenkstätte“, von dem „Landverband der israelitischen Kulturvereine in Bayern“ erbaut und gepflegt, in der Form eines in die Erde führenden Schachts. Es ist vielleicht ein Zeichen der Zeit, dass es als einzige der drei religiösen Gedenkstätten durch ein Gittertor verschlossen ist, das den jüdischen Besucher hindert, hier im stillen Gebet der Opfer zu gedenken, der sechs Millionen, die in den Lagern wie Dachau ihr Leben opfern mussten. Ausserhalb des Geländes befindet sich seit dem Jahre 1964 ein „Nomenkloster“, „Karmel-Heilig-Blut“.

Der Besucher verlässt den langgestreckten Platz und kommt zu einem Haus, das heute in einem auffallend gepflegten Garten steht: Das Krematorium und die Gaskammer, die aus unerklärlichen Gründen nicht benutzt worden ist, — die Häftlinge sind nach Linz und anderswohin überwiesen worden. In diesem wie eine grosse Villa aussehenden Gebäude hat man die verrosteten Anlagen der Verbrennungsöfen stehen lassen, wie sie von den Nazis verlassen worden sind, — das erschütternde Bild, das sich dem Besucher bietet! Hierfür muss man, hierher soll man die Jugend Deutschlands führen, aber auch die jungen Juden die aus Europa und die aus Israel, die aus den Gemeinden der Welt, dass sie erkennen, was man ihnen, was man ihnen Vorfahren angetan hat, was mit ihnen geschehen ist, dass sie „nie vergessen, was ihnen angetan wurde“.

EHV. Goldstein

WOHIN GENT MAN ?
WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

HEUTE VERLOSUNG
MIFAL HAPAJIS um 19.00 Uhr

הפעל הפיס

SENIOR TOURS

Sonderreisen für die Ueber-sechzig, geplant mit allem Komfort. Alle Touren sind mit Begleitung einer med.-dtsch. geschulten Kraft.

TOUR A — 30 TAGE

WIEN — BAD KLEINKIRCHHEIM — BERLIN
BERN — KLOSTERS — ZÜRICH
Abflug: 17. Juli 1974
Preis: IL 2.900.— + \$ 950.00

TOUR B — 33 TAGE

WIEN — SALZKAMMERGUT — SALZBURG
KITZBUHEL — ZÜRICH — INTERLAKEN
BASEL — RHEINFELT — ROTTERDAM — AMSTERDAM
Abflug: 24. Juli 1974
Preis: IL 3.900.— + \$ 980.00

TOUR C — 34 TAGE

WIEN — OSLO — DIE FJORDE — BERGEN — KOPENHAGEN — ZÜRICH
Schweiz: 23.8.—2.9. zur freien Verfügung
Abflug: 31. Juli 1974
Preis: IL 3.600.— + \$ 995.00

NEU

ENGLAND TOUR — 29 TAGE

WIEN — SALZBURG — KITZBUHEL — LONDON — ZÜRICH — INTERLAKEN
Abflug: 7. August 1974
Preis: IL 2.900.— + \$ 920.00

Prospekte in allen Reisebüros erhältlich.

AUSTRIAN AIRLINES

NACHLAT BENJAMINSTR. 52, TEL-AVIV, Tel. 53355

1274 מיליון

Bank im W...

Der Wert der Bank wird Gene...

KITNE VOLLE KONZESSION

Die Bank erhielt eine singe...

Laendern

Die Regierung hatte sich den...

Die Regierung hatte sich den...

Die Regierung hatte sich den...

Die Regierung hatte sich den...

Die Regierung hatte sich den...

Die Regierung hatte sich den...

Die Regierung hatte sich den...

Orderung nach völliger Steuer- und Zollbefreiung 100%iger Invaliden

Von AWIGDOR YESHA

freit. Man könnte der Gefahr...

ist wohl das Frivolste, was...

glaub, schlecht um uns bestellt...

Wir müssen uns vor Augen...

Das Finanzministerium hat...

Das Buch Ruth als Buch der Toleranz

Alljährlich von neuem lesen...

bewundernswürter Toleranz...

Lied" (Sich nachschirmt)...

Russen wollten Veröffentlichung eines Buches verhindern

Im Oktober 1958 sprach der...

sel Byholm verbrennen.

Am Abend desselben Tages...

Der Verlag hatte Autor Leino...

Kurz darauf bat Ministerpr...

Als die Finnen in Moskau...

Der Verlag hatte Autor Leino...

Kurz darauf bat Ministerpr...

Als die Finnen in Moskau...

Der Verlag hatte Autor Leino...

Kurz darauf bat Ministerpr...

Als die Finnen in Moskau...

DAS WORT HAT der Leser

OFFENER BRIEF AN GENERALINSPEKTOR ROSOLIO

Sehr geehrter Herr General...

Tages gegenüber bekommen?

RADIO UND FERNSEHEN

Donnerstag, 16.5.1974

KINOPROGRAMM

TEL AVIV

APOTHEKEN- UND ARZTEDIENST

Donnerstag, nachts bis 23 Uhr:

TEL AVIV, Dr. Har Ewer,

Einzelstr. 6, Tel. 442281.

Magen David Adom: Aerzt...

TEL AVIV: Dr. Har Ewer,

Einzelstr. 6, Tel. 442281.

Magen David Adom: Aerzt...

TEL AVIV: Dr. Har Ewer,

Einzelstr. 6, Tel. 442281.

Magen David Adom: Aerzt...

TEL AVIV: Dr. Har Ewer,

Einzelstr. 6, Tel. 442281.

Magen David Adom: Aerzt...

TEL AVIV: Dr. Har Ewer,

Einzelstr. 6, Tel. 442281.

Magen David Adom: Aerzt...

TEL AVIV: Dr. Har Ewer,

Einzelstr. 6, Tel. 442281.

Magen David Adom: Aerzt...

TEL AVIV: Dr. Har Ewer,

Einzelstr. 6, Tel. 442281.

Magen David Adom: Aerzt...

TEL AVIV: Dr. Har Ewer,

Einzelstr. 6, Tel. 442281.

Magen David Adom: Aerzt...

TEL AVIV: Dr. Har Ewer,

Einzelstr. 6, Tel. 442281.

Magen David Adom: Aerzt...

